

Ich begrüße und bewundere das großartige Engagement der Autorin Hannelore Brenner beim Schaffen der hebräischen Ausgabe des Kinderbuchs „Brundibár. Wie Aninka und Pepíček den Leierkastenmann besiegten“. In dem Buch erzählt sie, liebevoll illustriert von Maria Thomaschkes poetischen Illustrationen, auf kindgerechte Art die Handlung der 1938 in Prag von Hans Krása und Adolf Hoffmeister geschaffenen Kinderoper. Gleichwohl gelingt es der Autorin, eine Brücke zu den Kindern in Israel zu schlagen.

Das Entstehungsjahr der Oper – 1938 – war für Tschechien (damals: Tschechoslowakei) und Europa ein schicksalhaftes Jahr. Vor diesem Hintergrund lässt sich die Handlung der Oper wie eine märchenhaft verdichtete Parabel auf die Zeit lesen. Im Ghetto Theresienstadt entfaltete das musikalische Werk dann die starke Kraft der Hoffnung. Für die Kinder im Ghetto wurde die Oper ein Symbol für die Kraft der Solidarität und stärkte den Glauben an den Sieg des Guten über das Böse.

Aber auch heute müssen weltweit viele Kinder mit den Schrecken von Krieg und Terror leben. Mithilfe des Buches können die Kinder in dem Gedanken gestärkt werden, dass sie nicht allein sind, sondern gemeinsam Gutes bewirken können.

Mit ihrem Buch schafft es die Autorin nicht nur, die Bedeutung der Mitmenschlichkeit - und des solidarischen Umgangs miteinander - darzustellen. Sie zeigt zugleich, wie durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der geschichtlichen Auseinandersetzung auch Freundschaften entstehen können. Diese sorgen dann erst recht dafür, dass in einer immer weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg Vertrauen gestärkt wird und das gemeinsame Engagement Früchte trägt.

Was gibt es Wichtigeres und Schöneres?

**Botschafter Christian Heldt**  
Auswärtiges Amt, Berlin